



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Prima. Num. 41. Die 8 Oktober Stil. vet. 1673.**

**1673**

# Wöchentliches

Prima Die 8 October Stil, vet. 1673. Num. 41.

Rom, 23. Septemb.

**A**ls Pöbstl. Hoffe ist man nunmehr geschäftig den Muskowitschen Abgesandten abzuschaffen/man kan sich aber wegen des Tituls so derselbe präetendirt, nicht vereinbahren/denn die Pöbstl. Cammer selnem Principalen mit dem Titul eines Kaysers nicht verehren wil/ so er aber Inständig urgirt, oder in Ernstung dessen ohne Abscheid von hler abzureisen wilens zu seyn vorgibt/ alldieweil alle Europäische Potentaten Ihm diesen Titul ohne etwige Eurschuldigung geben / wie es nun damit ablaufen wird / müsse man erfahren/ denn diese Sache von hochverständigen Cardinälen in grosse Consideration gezogen worden/das das Königreich Polen hterdurch von dem Muskowitschen Jar mochte in Noth gelassen werden. Man hat zwar vermuthet daß der Card. Imperial in seine ihm jüngst zugestossene Kranckheit diese Welt wurde gesegnet/ und durch seinen Todt den dritten vacirenden Cardinalshut wurde verschaffet haben/weiln er aber reconvalescirt, ist in dem jüngst gehaltenen Consistorio keine mention etniger Promotion geschehen/als müsse man eine andere Zeit und Gelegenheit darzu abwarten.

Wien, 1. October.

**M**onsi. Gremoville hat nun dieser Tagen fore gemußt / und wollen Ihre Kaysert. Majest. daß auch der Französische Resident Gravelli zu Regensburgweg soll / weil er als kein Stand des Reichs auffm Reichstage nichts zu besey.

Aus dem Kaysert. Hauptlager bey Himmelfort vom 26. Sept.

**H**ilfe erwarten wir noch der Lotharinger/ und vermeynen alsdañ den Feind den/so sich an der Tauber verschangen/näher zu kommen: sie hausen vor uns her mit plündern/sengen und brennen/nicht anders als Tarrarn/ und geben für/daß sie nicht weniger als wir/zu etler Baralle muhelz / und ohne Geschos/ alleine mit dem Degen in der Faust fechten wollen / werzu die untrige und vornehmlich die Croasen sehr begierig / wann die Franzosen nur stand halten wollen.

Würg.

**D**ie Käyserl. Armee ist seither Sonnabends alhier bey dem Elester Hlm. meloyforten mitten in den Weinbergen sich gelegen / woburch viele Mer-gen-Weinberge verderbet worden / weilt in Ermangelung des Holzes die Wehen und Pfäle zum Feur dienen müssen. Heute frühe ist gedachte Armee aufgebrochen / und geher der March auff Zellingen und Wertheim zu: die Brücke so sie über den Mayn geschlagen haben sie wieder abgebrochen / und Reimlingen / weilt ihr Herr den Franzosen diene / ganz ausgeplündert. Die Franzosen haben ihr Hauptquartier zu Winckheim / und liegen längst der Tauber / zu Bischoffheim / Lauden / Morgenthal / Kinderfeld und der Orten. Zu Morgenthal sind von denen daselbst gelegenen 800. Dragonern noch 400. sie haben alles Zugvieh / Pferde und Ochsen zu abführung ihres Proviantes / welches nicht sehr groß ist / weggenommen: Ingleichen begehren sie 1000. Rthlr. an Geld / 1000. Matre / Habern / oder drohen mit der Plünderung: Lauden hat sich zwar Anfangs zur Wehre gestellt / und einen Französischen Leutnant nebst 3. Reuter erschossen / jedoch aber wird nicht allein für selbige ein Stück Geldes gefordert / sondern müssen sich auch der Plünderung und des Brandes befahren / wie denn Werlach gang abgebrandt worden. Die Partheyen gehen inzwischen starck auffeinander / und bringen die Käyserl. noch viel Gefangene ein: Dieser Tagen hat eine Parthey von den Franckischen Cräyßvöckern auf eine wiewol stärkere Französische Parthey schiess / jedoch unglücklich getroffen / In dem ihrer viel geblieben / und der Rest sich mit der Flucht salveren müssen / die Franzosen haben auch viel dabei eingebüßet. Man saget auch das die Franzosen 200. Käyserl. bey dem Trunck überfallen / und meist gefangen weggeführt hätten. Es wird auch allerhand spargirt / und macht ein jeder Theil seine Thaten groß / das wenigste aber darff man für gewiß von sich schreiben. Dieser Tagen ist das alte Schloß zu Aschaffenberg / woselbst die Franzosen sich starck verschanzen / unversehens in Brand gerahten / und meist eingeäschert worden.

Aus Colmar in der Elßas vom 24. Dico.

Ich kan nicht unterlassen dem Herrn dieser Stadt und des ganzen Elßasischen Landes erbärmlichen Zustand hiermit zu berichten / damit jedermannlich ein Christlich mitelnden über uns tragen möge: Denn nach Abreisen Ihr. Königl. Majest. von Franckreich aus Brisack sehet man jetzt in einer Gassen so gegen das Feld gehet / so siehet man von dem traurigen Zustand / wie diese und andere schöne Städte in elende Dörffer verwandelt / und sampt Mauern und Wällen niedergerissen sind / über 100. Stück des schönsten schweren Geschüzes / wie auch viel 1000. Musqueten / Feurröhre und Picquen / sampt einer unglaublichen Menge

von

von andern Kriegs Materialien/und alle in dem publico gewesenene Wesne und  
Fruchte hat man von hier nach Brisack geführt / so man auff das Rasthauß  
Hessern musste/und erstlich 1000. Rthlr. werth Wahren haben die Soldaten nach  
und nach entwendet/und an die benachbahre verkauft / und wird das / was in  
den 7. Tagen nach Brisack geführt worden/ über 2. Millionen geschätzt / und  
müssen wir noch darzu was nur gefordert wird/hergeben/ auch noch starke und  
unentgeltliche Contributiones erlegen / welches unmöglich anzudauern ist.  
Es haben bereits über 60. Bürger Weib und Kinder verlassen/ und sind davon  
gelauffen/etliche sich auch gar unterhalten lassen/welche es anjeto den andern äo-  
ger machen/als die Soldaten selbst. Die übrige 8. verentigte Städte als Hage-  
nau/Weissenberg/Landau/Ober-Eynhelm/Käysersberg/Münster in Sr. Ge-  
orgen Thol/Kosheim und Thüringen / werden ebenmäßig durchgehends ge-  
schleiffet/wie es denn mit den meisten geschehen ist / und kan man zu Hagenau ü-  
ber Graben und Mairren zur Stadt hinein fahren/welches zu bedauern ist. In  
Summa es ist ein solcher Jammer und Elend in diesen Städten/ daß es nicht zu  
beschreiben ist / und wissen die Leute für Angst undummer nicht/ ob sie bleiben  
oder einlauffen sollen/wissen aber nicht wohin / es hat kein einziger etwas in Si-  
cherheit gebracht/und wird in allem auff erbärmliche Discretion und nach et-  
nes jeden Soldaten Belieben gehandelt / es weiß auch kein Mensch wann es ein  
End nehmen wird. Man gibt zwar für/daß diese Städte Käyserl. Völcker hät-  
ten einnehmen wollen/sie ruffen aber Göt zum Zeugen an/daß ihnen Vorechte  
geschehet/und sey ihnen dergleichen niemahln im Sinn kommen/ihnen auch von  
einigen Menschen nicht angetruhet worden. Was rum Ihre Käyserl. Majest.  
das gesampre Reich/wie auch Ihre Königl. Mayest. in Schweden/welche sich  
lederzeit als einen Guaranten dieser Städte bezeuget/und auch von Frankreich  
selbsten zu einem Arbitro sind erbeten worden / zu dieser Action sagen/und wie  
sie diß alles empfinden werden lehret die Zeit.

Milan, 20. Dito.

**A** Edlewell hiesiger Hr. Governör vom Madritischen Hofse Ordre befohm  
Annen/den Prinz de Ligne, welcher zum Vice Roy dieses Estats verordnet  
worden/der Gebühr nach zu empfangen / als werden darzu die erforderre Pre-  
paratoria gemacht / und in allen so wol Civilen als Militarischen Sachen so-  
thane Zubereitungen gemacht/daß er auff seine Anherkunft alles in gute Dispo-  
sition finden möge.

Paris, 6. October.

**A** Edlewell Zh. Königl. Mayest. noch nicht anhero kommen / sollt von hier  
nichts viel zu advisiren/als dan man annoch mit Martialischen Bedencken

umbe

Umgehelt/massen alle mögliche Materie anwendet Bötzler zu werben / und auf  
die zu deren herbeybringung erforderen Mitteln geschäftig ist / bey Anberokunft  
Ihr. König. Majest. wird mehr Materie zu schreiben vorfallen. Von Calais  
wird anhero avisirt, daß die Königl. Flotte durch grossen Sturm nicht wenig  
Schaden geliden / wovon die Particularia mit negstem

Cöln, 8. Dito.

**W** Eilt allem Ansehen nach von den Friedens-Traktaten nicht mehr / be-  
sondern anjeto von einem Armisticio oder Stillstand der Waffen starck  
gehandelt wird / als müsse man den Aufschlag desselben erwarten / wiewol darvon  
nicht ehender etwas zu berichten / ehe und bevor man erfahren wird / wie es mit  
den Rähserl. und Französischen Armeen wird abgehen / worvon der Verlauff täg-  
lich erwartet wird.

Brüssel, 9. Dito.

**N** Achdem hiesiger Hr. Governör Gen. Se. Hoh. den Prinzen von Oran-  
gien ehnwelt Ankerfherlich tractirt, und sich mit einander über hochwichti-  
gen Sachen abouchirt, als ist er alhier wieder angelanget / Immittleß wird  
hiesige Militz stetig in Armis gehalten / enweder den Französischen Deffinen zu  
beobachten / oder so bald das Weiter es zuläßt / etwas mercklichs vorzunehmen /  
deßfals nach Camerich und der ends expresse Ordre abgangen / eine gute Quan-  
tität grosser Canonen und Munkton in Vercuschafft zu halten / was vorfallen  
wird soll die Erfahrung geben.

Amsterdam, 10. October.

**M** Ein Schiff so auffer denen zweyen vor diesen avisirten Schiffen von  
Ceylon aus Ost Indien alhier glücklich ankommen / werden die vor die-  
sem avisirte Zeltungen confirmirt: Ober dem continuirt auch daß der Hr.  
Cornelis' Everes in den Caribischen Eylanden den Feinden daselbst / als den  
Franzosen und Engelländern grossen Schaden zugefügt / viel deren Schiffe ver-  
michtiger erobert / und grosse Beure an Suckeren unnd anderen Wahren ge-  
macht / wovon bereits eine gute Quantität alhier und in Seeland arrivirt ist.  
Von Breche wird anhero berichtet / daß der dertige Königl. Intendant vor die  
drey jüngst verfloffenen Monaten Maji, Junii und Julii 62000. Reichschaler  
Contribution gefordert hätte / welches dertiger Magistrat den Bürgern vor-  
tragen / die sich dessen wegen ihrer Vermöglichkeit zum höchsten beschweret hät-  
te / in Entstehung aber dessen wurden sie mit der euffersten Execution gedrohet.

**O** Die helffe den bedrängten Leuten in diesem bevorstehenden Winter  
vor allzu grossen Ueberlast.